

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

12 (15.1.1926)

aus dem Reichsdruck

Berlin, 14. Jan. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag nachmittag den Gesetzentwurf, wonach auch die höher bezahlten Angestellten...

Die Lage bei der Reichsbahn

Berlin, 14. Jan. Ueber die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Reichsbahn wird mitgeteilt: Die Hoffnungen auf eine weitere günstige Entwicklung sind gering...

Solingen geräumt

Berlin, 14. Jan. Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Solingen, daß die englischen Besatzungstruppen heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit der Bahn über Ohligs nach Köln abtransportiert worden sind...

Milderes Wetter in Sicht?

Berlin, 14. Jan. Nach Mitteilungen des Berliner Wetterdienstes soll der Gipfelpunkt der gegenwärtigen Kälteperiode erreicht sein. Aus Rom wird bereits ein großer Temperaturumschlag gemeldet...

Ausland

Kabinettswechsel in Oesterreich

Wien, 14. Jan. Die Christlich-Soziale Vereinigung beschloß nach einem Bericht des Bundeskanzlers Kamek an die Stelle des ausscheidenden Finanzministers...

Die Sonnenfinsternis auf Sumatra

Benloe'en (Sumatra), 14. Jan. Die Sonnenfinsternis konnte sehr gut beobachtet werden. Das Schauspiel war glänzend, die Luft war klar, der Himmel nicht vollkommen frei...

Mussolini

Staatsminister a. D. Franz Schwenker veröffentlichte seinen ein Buch „Faschistische Geheimverbände“ (Verder: Freiburg i. Br. Geb. M. 6.50), welches das Dunkel des Geheimbundeswesens von der Vergangenheit und Gegenwart aufleuchtet...

Der Volksmann Mussolini hat es verstanden, in kürzester Zeit eine ganz Italien beherrschende politische Organisation ins Leben zu rufen, die den Staatsorganismus dergestalt umflammerte, daß die verfassungsmäßigen Instanzen durch eine trotzenen Furcht gezwungen werden konnten...

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorhars.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Der Bauer nahm mechanisch sein Paket vom Boden auf, steckte die Pfeife wieder in den linken Mundwinkel und schritt schweigend, in seine Gedanken versunken, fürdab...

Da weckte ihn die volltönende Stimme des neuen Hauslehrers aus seinem Brüten.

„Sehen Sie, Huber, was ist das für ein schönes, altes Schloß, dessen Mauern hinter den grünen Bäumen aufsteigen?“

Sie hatten eine Lichtung erreicht. Von den Augen breitete sich ein prächtiges Panorama aus. Auf halber Bergeshöhe, von dunklem Tannenwald umgeben, stand ein Schloß, dessen graue Mauern mit den spitzen Türmen, den spitzwinkligen Erkern einen altertümlichen, feudalen Eindruck machten...

„Das ist die Stolzenau!“ erwiderte der Bauer, seine Augen mit der Hand beschattend.

„Die Stolzenau!“ wiederholte der andere sinnend und ließ seine Augen auf dem Schloß ruhen. „Wem gehört es?“

„Dem Herrn Grafen Aribert von Stolzenau, der es vor zwei Jahren geerbt hat. Man sagt ja, er wäre nicht der richtige Erbe — ein älterer Neffe hätte das Majorat bekommen müssen. Aber der soll in fremde Länder gegangen und verschollen sein. Was weiß ich, Herr, und was kümmert es mich? Die einen sagen, er sei tot — die anderen glauben, er könnte wiederkehren. Geschwätz ist's nur — die Toten kehren nicht wieder.“

„Nein — die kehren nicht wieder,“ bestätigte der Haus-

rat der illegale Apparat der faschistischen Organisationen; die beiden Apparate stehen dem Diktator Mussolini als verfassungsmäßig berufenen Ministerpräsidenten einerseits und als Führer der revolutionären faschistischen Bewegung andererseits in gleichem Maße zur Verfügung...

Der Faschismus ist seinem innersten Wesen nach eine eigentümliche italienische Erscheinung, die aus den besonderen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen des Landes sich erklärt und dabei in starkem Maße das persönliche Gepräge ihres Urhebers erkennen läßt. Benito Mussolini ist als Sohn eines Dorfschmieds Alessandro Mussolini am 29. Juli 1883 in Predappio in der Romagna geboren...

Nach Ausbruch des Krieges trat Mussolini zunächst für die Neutralität Italiens im Weltkriege ein, gab aber diesen Standpunkt später auf und wurde der leidenschaftlichste Befürworter des Eintritts Italiens in den Krieg an der Seite der Entente. Seine Deutschesindlichkeit reichte an die der größten französischen Kriegsheber heran...

Nach dem Krieg vollzog Mussolini auch äußerlich seine Abkehr von den sozialistischen Ideen und begann sich gegen die inneren Feinde der Nation, die er in den Sozialisten, Sozialisten und Keritalen erblickte, zu wenden. Zu diesem Zweck nahm er im Jahre 1919 eine Neuorganisation seiner Partei vor, die er nunmehr Partei di Combattimento, d. h. Kampfpartei, nannte. Die wirtschaftliche Lage Italiens war durch den Krieg schwer erschüttert...

Erst im Herbst 1922 verließ er in Andine seine Absicht, indem er erklärte: „Wir wollen Italien regieren.“ Diese Erklärung rief ungeheure Erregung in ganz Italien hervor. Die faschistischen Kräfte wurden unter den Augen der Regierung planmäßig mobilisiert. Auf einmal erschien eine faschistische Truppe in Südtirol, um die neu erworbenen Gebiete unter faschistische Herrschaft zu bringen...

Ober- und Mittelitalien die Staatsgewalt an sich. Polizei und Heer gingen zum Teil zu den Faschisten über oder beobachteten Neutralität. In Rom selbst weigerten sich die Truppen gegen die Faschisten zu kämpfen. In dieser Situation nahm der König, der bei der bekannten republikanischen Einstellung Mussolinis vor allem den Verlust der Krone befürchtete, schließlich zu einer Ausrede seine Zuflucht...

Mussolini ist ein revolutionärer Geist, ein strepselsofer Gewaltmensch, der über Leichen schreitet, wenn er seinen Willen, den Willen zur Macht, durchsetzen will. Er ist eine Herrschernatur, eine Gewaltnatur, die keine fremden Götter neben sich duldet, der das Volk, die Nation, die Größe Italiens das Höchste, die eigene Macht aber alles bedeutet...

Industrie und Landwirtschaft, die unter den Folgen der kommunistischen Unruhen am meisten zu leiden hatten, erblickten in den Faschisten ihre Retter und Beschützer und stellten daher auch der Bewegung die erforderlichen nicht unerheblichen Geldmittel zur Verfügung. Ueber den „eigentlichen“ aus den eingeschriebenen Vollmitgliedern bestehenden Faschisten gibt es auch noch „uneigentliche Faschisten“, die keinem Partei, wohl aber einer faschistischen Berufsorganisation angehören...

Die Haltung Mussolinis dem Vatikan gegenüber ist zur Zeit noch unklar und unbestimmt. Seinen innern Neigungen scheint eine Aenderung des gegenwärtigen staatsrechtlichen Zustandes nicht ganz zu entsprechen. Wenn Mussolini zur Ueberzeugung kommen sollte, daß eine Auslösung mit dem Papsttum seinem Prestige nicht schädlich und seinem Vaterlande nützlich sein werde, dann wird er auch Mittel und Wege finden, die zu diesem Ziele führen...

Aus Baden

Karlsruhe, 14. Jan. (Von badischen Landtag.) Für die Wiederaufnahme der Arbeiten des Landtages sind bisher noch keine endgültigen Dispositionen getroffen worden. Der Haushaltsausschuß dürfte jedoch in der kommenden Woche zusammentreten, falls bis dahin die entsprechenden Vorlagen ihr zugegangen sein werden...

Mannheim, 14. Jan. (Weibliche Kasse.) Die von ihrem Manne getrennt lebende Elise Wieland hatte in mutwilliger Weise den Krankentransportwagen der Mannheimer Berufsfeuerwehr nach Rodorf bei Mannheim bestellt, um dort ihren angeblich lungenkranken Mann nach dem Spital bringen zu lassen...

lehrer mechanisch und mit seinen Gedanken augenheilig anderswo.

„It's noch weit bis nach Gerolstein?“ fragte er dann plötzlich.

„Eine gute halbe Stunde noch, wenn wir den Nichtweg durch den Wald, der zum Gerolsteiner Park führt, nehmen.“

„Nun — ich werde ihn nicht verfehlen.“ Er richtete dem Bauern seine schmale, gebräunte Hand. „Ich danke Ihnen für das Geleit bis hierher, Huber. Ich möchte mich hier noch ein wenig aufhalten, um mir das Schloß Stolzenau näher zu betrachten. Ich interessiere mich für so alte Burgen. Gehen Sie heim — ich finde mich jetzt auch allein zurecht. Und noch eins: wenn Sie den Zunker eher sehen sollten als ich — dann verraten Sie ihm nicht, daß sein neuer Hauslehrer unterwegs ist. Er soll sich nicht unnötig vorbereiten, und ich will ihm überraschend kommen. Ich kann Ihnen darin vertrauen, Huber?“

Der Alte nickte halb gezwungen und drückte die dargebotene Hand mit seiner schweligen, ausgearbeiteten Rechten. Es lag etwas in der Art dieses Fremden, das ihm nicht klar bewußt, doch fühlbar war: der feste Wille, dem zu widerstreben nutzlos war.

Er stand noch eine Weile und sah dem neuen Hauslehrer, wie er die kleine Anhöhe so leicht und kräftig emporschritt, nach. Dann wandte er sich mit einem tiefen Seufzer ab und ging, seiner Pfeife jetzt mächtige Dampf- wolken entlockend, weiter dem Dorf zu.

Der Hauslehrer hatte unterdes das Schloß erreicht und stand nun vor der breiten Einfahrt.

Zu beiden Seiten auf hohem Sockel erhoben sich zwei eiserne Rittergestalten in voller Rüstung, die den Fremdling mit ihren schlängelnden Augen zu mürrischen schienen und ihm die Lange entgegenstreckten, als wollten sie ihm den Eintritt verwehren.

Doch dieser schien keinen Einlass begehren zu wollen. Er blickte nur durch die Stäbe des geschlossenen Gittertores auf den Schloßhof, in dessen Mitte sich eine Logushöhle in Kreisform befand. Dahinter zeigte sich die holze Front des Schloßes, der mächtige Mittelbau mit der breiten, über-

dachten Veranda, die beiden Seitenflügel mit ihren hohen, spitzwinkligen Fenstern, den Erkern und Türmen.

Das also war die Stolzenau — vornehm, feudal — ein prächtiger Besitz.

Aufmerksam betrachtete der Hauslehrer das Gesamtbild und die Einzelheiten; er interessiert sich ja für alte Burgen, wie er vorhin dem alten Huber verraten hatte.

Niemand störte ihn in dieser Betrachtung. Wie ausgestorben lag das Schloß und seine Umgebung da. Ob die Herrschaften nicht anwesend waren, oder ob der Besitzer die Gutsverhältnisse fortgeführt hatten? Wer konnte es ihm sagen? Er verlangte auch nicht nach den Menschen — im Gegenteil, er hätte sich gern alles ungeführt und mit Ruhe betrachtet. Es lockte ihn, einen Blick in den Park zu tun, der sich an der rechten Seite des Schloßes hinzog. Eine hohe Mauer schloß ihn von der Straße ab. Sicher gab es irgend einen Eingang oder Einfahrt von dieser Seite.

Sein Interesse drängte ihn, an der Mauer entlang zu gehen. Seine Vermutung hatte ihm nicht getäuscht. Er fand ein Tor, das nur angelehnt war.

Eine Weile zögerte er, dann trat er kurz entschlossen ein.

Ein schattiger Buchengang nahm ihn auf. Zu beiden Seiten wucherte lippiges Grün, Geträuch und Hecken. Der süße Duft verborgener blühender Blühdüden drang ihm entgegen. Er atmete hoch auf. Kühl und idyllisch war es hier unter den alten Bäumen und so still und friedlich.

Ungehindert und ohne sich in dem fremden Bestium irgendwie beneugt zu fühlen, schritt er immer tiefer in den Park hinein.

Wichtig blieb er stehen und unterdrückte einen Ueber-raschungslaut.

Dort, durch das dicke Grün schimmerte etwas Weißes, das zu schweben schien und sich, wie vom Winde getragen, leicht hin und her bewegte.

Was mochte es sein?

Reugierig oder auch Mißbegierde trieben ihn, das fragliche Etwas näher zu erkunden.

Botföchtig und leise ging er näher und bog die Zweige auseinander. (Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 14. Jan. (Erleichterung des Landestheaterbesuchs für Auswärtige.) Nach einer neuerlichen Vereinbarung des Landestheaters mit der Reichsbahndirektion werden die Spätabendzüge nach Bruchsal und Rastatt erst 30 Minuten nach Theaterchluss, spätestens aber 10.55 Uhr, der Spätabendzug nach Forzheim ebenfalls 30 Minuten nach Theaterchluss, spätestens 10.50 Uhr hier abgelaufen werden. Durch dieses Entgegenkommen der Reichsbahndirektion wird erreicht, daß auswärtige Theaterbesucher die Züge zur Heimfahrt nach Beendigung der Vorstellung im Landestheater noch erreichen können.

Forzheim, 14. Jan. (Der unwillkommene Gerichtsvollzieher.) Als der Gerichtsvollzieher Ehrler aus Forzheim bei dem von seiner Frau getrennt lebenden Goldschmied Emil Bischoff in Dietlingen eine dienstliche Angelegenheit erledigen wollte, wurde er von diesem überfallen und demselben mißhandelt, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Heidelberg, 14. Jan. (Schwere Körperverletzung.) In Unterschwarzach hatte ein Wirtshausknecht schwere Folgen für den Tagelöhner Anton Brand. Er wurde von einem Arbeitskollegen namens Anton Sutter von Oberswarzach die Treppe hinuntergeschoben und blieb mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen. In seinem Aufkommen wird gezwungen. Der Täter erhielt eine Tracht Prügel und muß deshalb das Bett hüten.

Buchen, 14. Jan. (Neuer Sparkassendirektor.) Als Sparkassendirektor wurde Dr. Ruz-Taubertbilschheim, zurzeit bei der dortigen Süddeutschen Discontoanstalt, ernannt. Es hatten sich für diesen Posten 37 Bewerber gemeldet.

Buchen, 14. Jan. (Neuer Landrat.) An die Stelle des in gleicher Eigenschaft nach Bühl versetzten Landrats Bittmaier kommt Regierungsrat Kazzoli, zurzeit in Mannheim, der früher als Referendar am hiesigen Bezirksamt tätig war und später das Bezirksamt Borzberg bis zu dessen Auflösung leitete.

Mannheim, 14. Jan. (Unfall.) Bei Vornahme von Dacharbeiten in einem Hause in der Fröhlichstraße fiel ein 20 Jahre alter Dachbeder von dem dreiflügeligen Hause in den Hof und blieb bewußtlos liegen. Lebensgefahr besteht derzeit nicht.

Mannheim, 14. Jan. (Teufelsgenomen.) Am Dienstag wurden 49 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen festgenommen, darunter vier, die von auswärtigen Behörden gesucht werden.

Mannheim, 14. Jan. (Unterdrückung im Amte.) Wegen Veruntreuung in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vorsitzender des Fürsorgeamtes Feunheim-Mannheim wurde der bei der Zentralverwaltung der Stadt Mannheim tätige Oberverwaltungsinspektor Erythropel sofort aus dem Dienst entlassen. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um Veruntreuungen von einigen tausend Mark, für die hinreichend Deckung vorhanden ist.

Rothenberg (Amt Wiesloch), 14. Jan. (Baumfrevler.) Auf dem Grundstück des Feldbüters Joseph Weber wurde der ganze Bestand von 28 Bäumen vernichtet, indem die Bäume teils angefaßt, teils sogar durchgeglagt wurden. Man glaubt an einen Raubdieb.

Seppenheim, 14. Jan. (Tödlisch verunglückt.) Der 26jährige Waldarbeiter Franz Schwab wurde beim Fällen eines Baumes von dem fallenden Stamm getroffen und schwer verletzt. Nunmehr ist er an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Willingen, 14. Jan. (Aus Reichsflucht.) Durch Leichtsinns beinahe ums Leben gekommen ist der von Freiburg gebürtige, bei einem hiesigen Schmiedemeister beschäftigte Lehrling Josef Schwendemann. Er spielte noch im Bette liegend mit einem Revolver, wobei sich ein Schuß entlud. Die Kugel drang ihm unter dem Herzen in die linke Brustseite ein. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich ist.

Freiburg, 14. Jan. (Motorraddungslid.) Zwei in Freiburg beschäftigte Kellner hatten mit einem Motorrad einen Ausflug unternommen. Auf der Rückfahrt fuhr sie in voller Fahrt gegen einen Baum. Die beiden Fahrer mußten mit schwerem Schädelbruch und inneren Verletzungen nach Freiburg übergeführt werden.

Triberg, 14. Jan. (Aus der Uhrenindustrie.) Auch von hier muß ein weiteres Umsturzereignis des Ausstandes in der Schwarzwälder Uhrenindustrie gemeldet werden. Die vier größten Betriebe in Triberg liegen still, darunter die Jahresuhrenfabrik Schatz u. Söhne und die Firma Wächter, Lauble u. Co. Die Lage ist jedoch nicht einheitlich, was dadurch zum Ausdruck kommt, daß z. B. in anderen Orten nur Teiltreibern ausgebrochen sind.

Schramberg, 14. Jan. (Brand.) Das auf dem Hochberg bei St. Roman gelegene Anwesen des Andreas Bühler, genannt Hochberger, brannte auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise vollständig ab. Die Frau, die mit den Kindern allein zu Hause war, konnte kaum noch das Vieh retten. Sämtliche Fahrnisse, die unverändert sind, sind verbrannt. Da für die Löscharbeiten weit und breit kein Wasser vorhanden ist, und das Feuer rasend um sich griff, war fremde Hilfe wertlos.

Gerichtssaal

Ein ungetreuer Postbeamter

Karlsruhe, 13. Jan. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 35 Jahre alte verheiratete frühere Postkassierer Joseph Bruder aus Griesbach wegen Amtsveruntreuung zu verantworten. Er wurde beschuldigt, daß er in 25 Fällen Briefe geöffnet und sich ihres geldlichen Inhalts, insgesamt 15 Dollar und 250 RM. aneignet hat. Die Strafkanten dolieren bis in die Inflationszeit zurück. Bruder sah schon einmal im Februar 1923 unter dem dringenden Verdacht der Briefveruntreuung in Haft, mußte aber damals mangels Beweises wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf die gemeinverständliche Handlungsweise und weil man ein Interesse daran habe, daß die Beamtenhaft von unehrlichen Elementen sauber bleibt, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, unter gleichzeitiger Einsetzung des Haftbetrags.

Was darf für ein Telefongespräch in Wirtschaften berechnet werden?

Stuttgart, 13. Jan. Im vorigen Jahre waren einige Stuttgarter Hotelbesitzer und Restaurateure, die für Ortsgespräche 30 Pf. verlangt hatten, während der Post nur 15 Pfennig bezahlten, wegen unzulässiger Leistungswachens zu Geldstrafen

verurteilt worden. Die große Strafkammer des Landgerichts hat als Berufungsinstanz sämtliche Angeklagten freigesprochen unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse. Das Gericht stellte sich, wie die Sachverständigen, auf den Standpunkt, daß die Telefongebühren, nachdem sie nicht mehr als Pauschal berechnet werden, auch nicht mehr als Generalunterschied angesehen werden können, da den Verurteilten aus der Gebühr von 30 Pf. kein Nutzen erwachsen, weshalb auch von Leistungen wäher nicht die Rede sein könne. Ein hiesiges Hotel hat für Ortsgespräche und Unterhaltung weitere für die Telefonanlässe innerhalb einem Jahr rund 20 000 Mk. bezahlt.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 14. Jan. Verschiedene Aufforderungen, die karnevalistischen Veranstaltungen zu verbieten, zwingen auch die Große Karnevals-Gesellschaft als solche, ihren Standpunkt hierzu zu vertreten. Ob die Not der Zeit durch das Anstellen der Veranstaltungen gemildert oder gefördert wird, darüber läßt sich streiten. Die Große Karnevals-Gesellschaft war von jeher bestrebt, ihre Veranstaltungen vorbildlich, d. h. ohne Gefährdung der Sitten und Moral durchzuführen. Mit dem Motto: „Allen wohl und Niemand weh“ haben schon vor 30-40 Jahren die Durlacher Vereine das Karnevalleben eingeführt, indem man dort schon in Durlachs Mauern imposante und humorvolle Maskenzüge sehen konnte. Vor allem war es der Turnerbund, der dieses wilde karnevalistische Treiben in einen geordneten Rahmen brachte, sodaß es die Zustimmung der höchsten Durlacher Kreise fand. Daraus entsprang die Große Karnevals-Gesellschaft, die nach diesem Muster die alten Sitten und Gebräuche des Pringen Karneval bis heute erhalten hat. Wenn man die Zeitungsartikel der letzten Zeit verfolgt, so könnte man glauben, daß es sich bei dem heutigen Karneval nur um ein Praßeln und Schmelzen handeln würde. Doch gehen wir mal hinein in eine karnevalistische Veranstaltung, so sehen wir, daß nicht wie früher die Sektprophezei herrscht, sondern daß man sich harmlos bei einem Krüglein Bier fast den ganzen Abend durchschlägelt. Ziehen wir mal die Maske ab und geben der Wahrheit die Ehre, so kommen wir zu dem Resultat, daß die ganzen Angelegenheiten weiter nichts sind wie Heuchelei. Man vergißt völlig, daß unsere Jugend überhaupt noch nichts kannte als Not, Not und nochmals Not! Ihre besten Jahre sind vertrauert und kehren niemals wieder und wäre es falsch, wenn man die Jugend auf bessere Zeiten vertrösten wollte. Der kolossale Judrang zu den Veranstaltungen der Großen Karnevals-Gesellschaft beweist, daß ein Bedürfnis der Jugend vorhanden ist, andererseits ist es aber auch das Alter, das sich gerne der Jugend erinnert und sich dem althergebrachten karnevalistischen Treiben nicht völlig verschließen möchte. Aus den vorerwähnten Gründen und auch deshalb, weil die Vorbereitungen zu den betreffenden Veranstaltungen schon zu weit vorgeschritten sind, ist die Große Karnevals-Gesellschaft seinen Mitgliedern die Durchführung der betreffenden Veranstaltungen schuldig. Nicht zuecht ist die Durchführung der genannten Veranstaltungen im alleinigen Interesse der Großen Karnevals-Gesellschaft, sondern auch vor allen Dingen im Interesse der Erwerbslosen, da laut Beschluß der Großen Karnevals-Gesellschaft der vorgesehene Maskenzug in diesem Jahre ausfällt und dafür der erzielte Reingewinn aus den vorausgegangenen Veranstaltungen der Erwerbslosen-Unterstützung in Durlach zur Verfügung gestellt wird. Wir weisen, auch an dieser Stelle noch darauf hin, daß am Sonntag, den 17. Januar 28, nachmittags 4 Uhr, in den festlich behorrierten Räumen der Festhalle eine große Damen- und Fremdenführung mit reichhaltigem Programm stattfindet, wozu wir unsere Mitglieder, nebst Freunden und Gönnern unserer Sache freundlichst einladen.

Göppingen, 14. Jan. Zu dem dreifachen Familienfeste der Aug. Burt Eheleute hier (goldene und silberne Hochzeit und Taufe des jüngsten Enkelkinds) sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Die Feierlichkeiten fanden unter Anteilnahme der ganzen Göppinger Gemeinde statt. Die kirchliche Trauung fand ihren Höhepunkt, als der evangelische Kirchenchor zur Einsegnung das Lied „So nimm denn meine Hände“ sang. Auch der Gesangsverein „Eintracht“ verschönte den Abend mit einigen weihnachtlichen Liedern. Den beiden Jubilaren wurde außer zahlreichen Blumen- und sonstigen Geschenken auch ein ansehnliches Geldbetrag vom Ministerium und der Gemeinde zuteil, ebenso ein schönes Geschenk vom Turnverein und vom Militärverein.

Wörsbach, 14. Jan. (Kraftwagenverbindung Wörsbach-Berghausen.) Die von der Ortsbehörde Wörsbach unternommenen Schritte zur Errichtung einer Autoverbindung zwischen Wörsbach und der Bahnstation Berghausen sind nun zur Tatsache geworden. Am letzten Sonntag wurde die Eröffnung der Kraftwagen-Verbindung gefeiert. Der Wagen kam mittags 11 Uhr von Karlsruhe her in das Dorf und wurde unter allgemeiner Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt. Vor dem Rathaus machte der Wagen halt, wo er von Bürgermeister Ripp und sämtlichen Gemeinderäten empfangen wurde. Nach einer Befichtigung des Wagens unternahm dessen Eigentümer E. Pfeifer-Karlsruhe im Verein der Ortsbehörde eine Probefahrt nach Berghausen, die sehr befriedigend verlief. Auch die den ganzen Nachmittag ausgeführten Fahrten nahmen einen guten Verlauf, so daß mit einer günstigen Verkehrsmöglichkeit zwischen Wörsbach und Berghausen gerechnet werden kann.

Tagung des badischen Handwerktags.

Der badische Handwerktag, die in den Handwerkskammer- und Verbänden geeinte Epigenorganisation des badischen Handwerks, hat am 8. Januar 1926 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten, zu der das Ministerium des Innern durch Herrn Ministerialrat Dr. Schöffelmeier, das Badische Landesgewerbeamt durch Herrn Oberregierungsrat Buecris erschienen waren. Die Mitglieder des badischen Handwerktags waren fast vollständig vertreten. Zunächst referierte der Geschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, Dr. Herfurth, über „Die Bedeutung des Gesekentwurfes zur Förderung des Preisabbaues“, wobei er sich insbesondere mit Artikel 2 und 4 des Entwurfes beschäftigte. Nach eingehender Diskussion wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der heute in Karlsruhe tagende badische Handwerktag als Epigenorganisation des gesamten badischen Handwerks erhebt schärfste Verwahrung gegen den vorliegenden Gesekentwurf zur Förderung des Preisabbaues, weil er ein Ausnahmengesetz gegen das Handwerk darstellt, trotzdem es als letztes Glied in der Kette volkswirtschaftlicher Organisation in allen wesentlichen Punkten von Faktoren abhängig ist, die durch den Gesekentwurf nicht getroffen werden, weil ferner der Gesekentwurf ein Verstoß gegen § 104 der Reichsverfassung bedeutet, der bestimmt, daß der Mittelstand im Handwerk vor Ausfassung und Verdrängung zu schützen ist. Die Bestimmungen werden die gesamte Handwerkskategorie um 50 Jahre zurück und bedrohen das Handwerk in seiner Selbstständigkeit und Existenz. Daher muß der Gesekentwurf abgelehnt werden, wobei erwartet wird, daß die badische Regierung und sämtliche politischen Parteien, die berechtigten handwerklichen Verhältnisse zu schützen, sich verpflichtet haben, diesem Entwurf die Zustimmung zu verweigern.“

Alsdann gab der Geschäftsführer der Handwerkskammer Karlsruhe, H. Andres, einen eingehenden Bericht über die heutige Wirtschafts- und Steuerpolitik, wobei er besonders die

schweren Lasten, die auf der Wirtschaft liegen und die die Kapitalbildung aufs äußerste hemmen, behandelte. Er forderte, daß alle öffentliche Finanzwirtschaft nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck des Gesamtwohles sei. In der derzeitigen Finanzwirtschaft der öffentlichen Hand sei das größte Hemmnis für eine wiedergesundende Allgemeinwirtschaft zu erblicken. Wie in der Privatwirtschaft mühe auch in der Staatswirtschaft die Ausgabenbewilligung ihren Halt finden an der Einnahmefähigkeit und der Leistungsfähigkeit der die Einnahmen aufbringenden wirtschaftlichen Kreise. Ein großer Teil der den öffentlichen Körperschaften überlassenen Aufgaben mühte wieder von der Privatinitiative übernommen werden. Die öffentlichen Betriebe seien zur Zahlung der gleichen Steuern zu verpflichten, die die Privatbetriebe ausbringen. Der Mangel an Betriebsmitteln im Handwerk bedeute die Unmöglichkeit, intensiver und damit rationell zu wirtschaften, was umso mehr zu bedauern sei, als das Handwerk bestrebt sei, unter Führung des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk e. V., Sitz Karlsruhe, die rationelle Wirtschaftsführung aus, im Handwerk zu fördern.

Der Geschäftsführer des badischen Handwerktags Hauser referierte über die Übernahme von Großaufträgen im Handwerk, deren Entwicklung er behandelte, um dann mit Nachdruck den Standpunkt zu vertreten, daß auch in Zukunft die Förderung der Gemeinschaftsarbeit eine Hauptaufgabe des organisierten Handwerks sei.

Weiter wurden noch Berichte über den badischen Raubund und die Gefängnisarbeit entgegengenommen.

— Weiterverficherung der Angestellten in der Invalidenversicherung. Nach Wahrnehmung des Reichsarbeitsministeriums sollen manche Kartenausgabestellen für die Invalidenversicherung Schwierigkeiten machen, wenn Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen, unter Vorlegung ihrer alten Quittungskarte oder Aufrechnungskarte Bescheinigung der Ausstellung einer neuen Quittungskarte zum Zwecke der Weiterverficherung in der Invalidenversicherung beantragen. Vereinzelt soll sogar die Auffassung vertreten werden, daß die Verficherung eines Angestellten bei der Invalidenversicherung überhaupt nicht mehr zulässig sei, da die Doppelverficherung aufgehoben sei. Auch soll auf den Karten in einzelnen Fällen der Vermerk „Selbstverficherung“ angebracht worden sein, obgleich es sich um Weiterverficherung handelt. Das Arbeitsministerium hat deshalb die Kartenausgabestellen darauf hingewiesen, daß die freiwillige Fortsetzung der Invalidenversicherung denjenigen Angestellten, die sich zu den Leistungen der Angestelltenversicherung eine möglichst hohe Zulageverficherung aus der Invalidenversicherung sichern wollen, nicht verweigert werden kann.

Etwas, was jeder Durlacher wissen sollte.

Germanische Zwischenzeit.

Der Grund, warum unsere germanischen Voreltern ihre ursprünglichen Wohnsitze in Ost- und Nordeuropa verließen, wird verschiedentlich angegeben: Ueberbevölkerung, angeborener Wandertrieb, Einbruch des Meeres, wodurch große Landstrecken unter Wasser gesetzt wurden, Druck der 375 durch die große Völkerwelle (Gegend zwischen Ural und Kaspijischen Meer) vordringenden Hunnen.

Schon bevor aber die große Völkerwanderung einsetzte, brachen deutsche Stämme (113-102 vor Chr.), die Cimbern und Teutonen, in römisches Gebiet ein, erlagen aber reslos dem römischen Schwerte in den vernichtenden Schlachten bei Verceil in Oberitalien und Aqu (Aqua Sextia) in Südfrankreich.

Zwischen 150 und 100 v. Chr. vertrieben Germanen die helkische Bevölkerung Süddeutschlands diesseits und jenseits des Rheins und im heutigen Oberelsaß setzten sich die Triboliter, unerer Gegend gegenüber die Remeter und weiter unten die Bangionen fest. Diesseits des Rheins aber vom westlichen Abhang des Schwarzwalds, durch das ganze Rheintal hinab bis zum Main saßen die Sueven (Schwabens), während nur im Südoften zwischen Oberdonau und Bodensee noch Kelten, die Vinzelizier, ihre Wohnsitze ruhig innehalten.

Im Jahre 58 v. Chr. drangen die Sueven über den Rhein, bedrängten die im heutigen Burgund ansässigen Keltenstämme und machten in der Schlacht bei Vesoucon eine unbesiegbare Bekanntheit mit dem genialen römischen Feldherrn Julius Cäsar. Sie wurden völlig geschlagen, flohen eilends zurück über den Rhein und zogen sich in den Schwarzwald zurück, wohin ihnen die Römer angeht, der unbesiegbaren und unwillkürlichen Gegend nicht folgten. Nachdem dieser Römer ganz Gallien (heutiges Frankreich) der stolzen Völkerbewingerin Rom unterworfen, bandelte er nochmals mit den Germanen an um überschritt zweimal, 55 und 53 v. Chr., den Rhein zwischen Mainz und Köln den Rhein, ohne jedoch auf längere Zeit auf festlichem Boden zu verweilen. Erst unter Augustus wurde Süddeutschland von Rom aus bedrängt. Im Jahre 15 v. Chr. besiegte Tiberius die helkischen Völkerstämme der Schweiz, sowie die Vinzelizier, die im östlichen Baden und südlichen Württemberg saßen, drei Jahre später drang Drusus über den Niederrhein und das rechte Rheinufer bis zur Mündung des Mains wurde dadurch römisch. Von drei Seiten — Süden, Norden, Westen — eingeschlossen, wichen unsere Voreltern nun nach Osten, Bayern und Böhmen zurück, von den Römern unbesiegt. Das heutige Baden und Württemberg war von ihnen verlassen und nur an einzelnen Stellen sah noch helkische Urvölkerung. Bald griffen die löberrgerigen Römer auch hier zu, viellecht schon unter der Regierung des Kaisers Augustus von 31 v. Chr. bis 14 n. Chr. und es folgt nun für unser Süddeutschland, speziell für Baden und unsere Gegend die Zeit der Römerherrschaft, etwa 300 Jahre lang, und im nächsten Kapitel soll dasjenige etwas ausführlicher behandelt werden, was gerade unsere Gegend betrifft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verhafteter Fremder. Durch Beamten des Fahndungskommandos wurde der als Täter bezw. Mittäter bezw. Mitwisser der Kemmerer geschulte ehemalige Oberfeldwebel Hermann Wolf in Hamburg festgenommen. Wolf führte tatsächlich, wie auch angenommen worden war, auf den Namen Gehrt und Knopp, sowie andere Namen lautende Papiere bei sich.

Rücktritt des belgischen Kriegsministers. Der Minister für die nationale Verteidigung, General Kestens, ist, nachdem der Kabinettsrat gegen seine Stimme beschloffen hat, den herabgesetzten Militärdienst von 10 bezw. 13 Monaten bereits auf die Jahresklasse 1925 anzuwenden, binnen 21 Stunden zurückgetreten.

Der Entwurf eines allgemeinen Reichsamtengesetzes. Der im Reichsministerium des Innern aufgestellte Entwurf eines allgemeinen Reichsamtengesetzes ist mit den Vertretern der Landesregierungen duraberedet worden.

Kalte und Schnee in Italien. In Rom fiel am Mittwoch, von 1 Uhr nachts bis 7 Uhr früh Schnee, der den ganzen Tag über liegen blieb. Die Schneedecke betrug 6-10 Zentimeter. Einen so starken Schneefall erlebte Rom seit 1896 nicht mehr. Auch in anderen Gegenden Italiens ist reichlich Schnee gefallen. An den Bergen von Apulien liegt der Schnee einen Meter hoch.

Hilfeleistung für die eingefrorenen Schiffe. Sämtliche im Leningrader Hafen vorhandenen Eisbrecher wurden aufgeboten, um den im Finnischen Meerbusen vom Eise eingeschlossenen ausländischen und Sowjetdampfern, deren Zahl 31 beträgt, Hilfe zu bringen. Zur Versorgung einiger Dampfer mit Lebensmitteln wurde ein Geschwader von 6 Flugzeugen ausgesandt. Der Dampfer „Johannes Maersk“ der seit dem 27. Dezember vom Eis eingeschlossen war, ferner die Dampfer „Ingrid“, „Sturm“ und „Golenlauf“ wurden von Eisbrechern mit großer Mühe nach Leningrad geschleppt.

Die italienische Schuldenkommission in London. Die italienische Schuldenkommission traf in London ein und wurde von einem Vertreter des Kurwärtigen Amtes und einem Vertreter des Schatzamtes begrüßt.

Sei eres

Der Optimist. Neuer war es bisher gut gegangen, doch jetzt ging es erschreckend abwärts. Als Müller ihn fragte, wie es ihm gehe, sagte er frohen Herzens: „Danke, es geht mir gut, es könnte schlechter sein.“

Gemeinsamer Besitz. — „Den Aufsat „Unser Hund“ hast du wirklich von deinem Bruder abgeschrieben.“ — „Ja, es ist doch derselbe Hund, Herr Lehrer!“
(„Morgenblätter“)

Erlebnis eines Dienstmanns. „Setzen Sie sich drei Briefe an Damen auszugeben, alle von demselben Mann.“ — „Mensch, je uff de Post, det war 'n Heiratsschwinder.“ — „Ne — 'n Damen Schneider.“
(„Morgenblätter“)

Der Helfer. „Nacht ihr dabei auch manchmal Tischreden, Pieschen?“ — „Das besorgt bei uns der Gerichtsnotar.“
(„Morgenblätter“)

Das erste Stellbierlein. Gonnasjatt: Heute von 3-9 hatte ich das erste Rendezvous mit der Geliebten! — „Sechs Stunden hat's gedauert?“ — „Nein, zwei Minuten! Sie ist erst zwei Minuten vor neun gekommen!“
(„Fliegende Blätter“)

Neueste Nachrichten

Keine Meinungsverhinderungen über die Person Dr. Gehlers.

T.I. Berlin, 14. Jan. Wie wir aus demokratischen Kreisen hören, entspricht die Meldung, daß wegen der Person des Reichswehrministers Dr. Gehler bei den Verhandlungen Meinungsverhinderungen entstanden seien, keineswegs den Tatsachen. Dr. Gehler hat schon vor Weihnachten der demokratischen Reichstagsfraktion mitgeteilt, daß er den dringenden Wunsch habe, von der schweren Bürde seines Amtes befreit zu werden. In gleicher Weise hat er sich jetzt auch dem Reichskanzler Dr. Luther gegenüber geäußert. Ein Streit um seine Persönlichkeit hat in keinem Stadium der Verhandlungen stattgefunden. Wahrscheinlich wird noch ein letzter Versuch gemacht werden, Reichswehrminister Dr. Gehler zum Verbleiben im Kabinett zu bewegen.

Räumungsschluß erst am 20. Februar.

T.I. Berlin, 15. Jan. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Köln meldet, kann es nunmehr als feststehend betrachtet werden, daß die Räumung der nördlichen Rheinlandzone nicht vor dem 20. Februar beendet sein wird, wenn auch der größte Teil der englischen und französischen Besatzungstruppen schon vorher abziehen wird. Die Gründe liegen in Quartierschwierigkeiten in der Wiesbadener Zone. Die Stadt Bonn wird von dem dort weilenden Rest der französischen Besatzung erst Mitte Februar geräumt werden. Die endgültige Räumung der ersten Zone wird durch Franzosen und Engländer gleichzeitig erfolgen.

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Montag, den 11. Januar 1926.

V. Sinfonie-Konzert

Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner.

Gleich zu Beginn des 5. Sinfoniekonzerts musiziertfreudig gespielte Oboen-Konzert Nr. 8 B-Dur von Händel bereitete den Hörern einen musikalischen Genuß erstklassiger Art. Die schlichte Schönheit und kompositorische Kunst dieses wundervollen Tonstückes kam in der meisterlichen und gemütsstiefen Durchführung des Soloparis der obligaten Oboe durch den unserm Orchester angehörigen Kammervirtuosen Otto Kämpfe und unter der reichhaltigen Gehalt voll ausschöpfenden Leitung Ferd. Wagners restlos zur Geltung.

Der 2. Sinfonie des Abends war der Münchener Hofkapellmeister Max Wittner, der mit einem eigenen Konzert für Harfe und Orchester (op. 10 E-Dur) zugleich als Komponist und ausübender Musiker vor das Publikum trat. Freilich ernteten dabei die brillante Technik und das empfindungstiefe Spiel des in jedem Betracht vollendeten Harfenisten größern Erfolg als der Tonsetzer. Denn das genannte Konzert ist wenig originell, berühmten Mustern nachempfunden, im allgemeinen zwar langsam und sorgsam aufgebaut, aber es erhebt sich nirgends zu selbständiger Bedeutung und stärkerer Wirkung abgesehen daß der Versuch, die Harfe, die nun einmal Begleitinstrument ist, als beherrschendes Instrument in den modernen Orchesterhörern einzufügen, von vornherein auf nicht viel Glück rechnen kann. Den grandiosen Abschluß der Vortragsfolge bildete Gustav Mahlers 1. Sinfonie D-Dur. Die glänzende Wiedergabe dieser gärtenden, himmelsürmenden, von brausender Jugendkraft erfüllten, bald in kämpferischer Wucht einherstehenden, bald von romantischem Gefühlsüberschwang durchpulsten und aus inniger Naturfreude gespeisten genialen Erstlingschöpfung, die den großen Pan und der Allbegeisterung in Wald und Feld, Felde und Hain verkündet, die vom Zusammenprall eines gottbegnadeten Künstlers mit der Welt der Erscheinungen von höchster Wärme und bitterer Enttäuschung, dumpfer Verzweiflung und trotzigem Sieg in barockem, titanenhaft ringender, den letzten Satz monumental aufstürmender Tonsprache erzählt, wurde zu einem einzigartigen Erlebnis. Ferdinand Wagner ging völlig in dem berührenden Werke auf. Mit einer an Beseffenheit grenzenden Verenkung in die Seele des Meisters hob er als dessen künstlerisches Medium alle kostbaren Schätze aus dem geheimnisvollen Urgrund der Partitur und rief das dem leisesten Wink seines Führers nachgebende, mit bezaubernder Klangfülle und selbstvergessener Eingabe spielende Orchester zu einer auch hier selten vernommenen Höchstleistung hin, die von dem tosenden, endlosen Beifall des sehr gut besuchten Hauses begleitet wurde.
Dr. Rudolf Raab.

Einberufung des Parteiausschusses der Sozialdemokratischen Partei.

T.I. Berlin, 15. Jan. Wie der „Vorwärts“ meldet, ist der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zum 19. Januar nach Berlin einberufen worden.

Ausnahmezustand in Rumänien.

T.I. Berlin, 15. Jan. Wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, ist über sechs rumänische Bezirke der Ausnahmezustand verhängt worden, da sich in ihnen eine starke Agitation für die Zurückberufung des früheren Kronprinzen Karol bemerkbar machte.

De Selve zum französischen Senatspräsidenten gewählt.

T.I. Paris, 14. Jan. Im Senat wurde heute nachmittags Dr. Selve mit 213 von 232 Stimmen wiederum zum Präsidenten gewählt.

Einweihung des Instituts für geistige Zusammenarbeit.

T.I. Paris, 14. Jan. Morgen wird das Institut für internationale geistige Zusammenarbeit unter Beteiligung der Regierung eingeweiht. Auch das diplomatische Korps hat Einladungen erhalten. An der Feier werden auch der Botschafter v. Hoersch, Prof. Einstein und andere deutsche Gelehrte teilnehmen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

T.I. Paris, 14. Jan. Der Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation hatte heute nachmittag eine erste Besprechung mit dem französischen Handelsminister. Es wurde vereinbart, daß beide Delegationen morgen vormittag im Wirtschaftsministerium zu einer Sitzung zusammenzutreten.

Deutschsindische Kundgebungen in Paris.

T.I. Paris, 14. Jan. Eine deutsche Frau, Elisabeth Gotten, Herausgeberin der Zeitschrift „Neue Erziehung“, sollte einer Einladung der französischen Gesellschaft für Pädagogik folgend, heute nachmittag einen Vortrag über die deutsch-französische Annäherung halten. Im letzten Augenblick wurde bekannt, daß die Versammlung gesprengt und Frau Gotten am Sprechen verhindert werden sollte. Der Präsident der pädagogischen Vereinigung veranlaßte darauf, daß der Vortrag in einem anderen Gebäude stattfinden sollte, das nur einem engen Kreis der Eingeladenen mitgeteilt wurde. Trotz des außerordentlich umfangreichen Sicherheitsdienstes kam es zu lebhaften Zwischenfällen. Raum war die Versammlung eröffnet, als der Ruf: Vohes heraus! und ähnliche Schimpfworte ertönten. Der Tumult dauerte eine halbe Stunde. Die Polizei konnte erst nach langen Bemühungen die Ruhe wieder herstellen.

Wiederbeginn der Kämpfe in China.

T.I. London, 15. Jan. Aus Peking wird der „British United Press“ gemeldet, daß General Kischinglin im Vormarsch auf Tientsin begriffen ist. Es soll schon ein erbitterter Kampf stattgefunden haben.

Der Vertrag zwischen England u. dem Iran abgeschlossen.

T.I. London, 14. Jan. Amtlich wird bekannt gegeben, daß am 13. Januar von den Vertretern der englischen Regierung mit der Iransregierung ein Vertrag abgeschlossen worden ist, der eine Fortsetzung des gegenwärtigen Regimes vorsieht. Der Vertrag ist in Bagdad unterzeichnet worden.

Vertagung des Untersuchungsausschusses für den englischen Kohlenbergbau.

T.I. London, 14. Jan. Der Untersuchungsausschuß für den Kohlenbergbau hat sich heute auf unbestimmte Zeit vertagt. Das bedeutet offensichtlich einen vorläufigen Abschluß der Beratungen.

Die englisch-italienischen Schuldenverhandlungen.

T.I. London, 14. Jan. Die Vorbesprechungen zu den englisch-italienischen Schuldenverhandlungen haben heute um 12 Uhr im englischen Schatzamt begonnen. Graf Belpi und Churchill hatten eine mehr als einstündige Unterredung.

Eis im holländischen Hochwassergebiet. Schwere Gefahren für die Bevölkerung.

T.I. Amsterdam, 15. Jan. Der scharfe Frost bedeutet einen schweren Schlag für die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gebiete. Das Gebiet zwischen Maas und Waal ist eine unübersehbare Eisfläche, die noch nicht stark genug ist, um einen Verkehr zu gestatten. Die Zufuhr von Lebensmitteln durch Boote nach den überschwemmten Gebieten ist aber unmöglich geworden. Die Bewohner, die ihre Häuser nicht verlassen können, leben auf ungeheizten Dachböden und leiden sehr unter der Kälte. Jetzt droht auch noch Lebensmittelmangel. Aus Nordholland wird starkes Eisstreben gemeldet, das die Brücken bedroht. Pioniertruppen arbeiten bei großer Kälte, um das unter den Brücken angestaute Eis abzusprengen.

Turnen Spiel und Sport.

Deutsche Turnerschaft. — Handball.

Turnerbund Horkheim I — Turnverein Durlach I 1:2 (0:0).

Am vergangenen Sonntag trafen sich in freundschaftlicher Weise beide obengenannten Vereine zu einem Handballspiel in Horkheim. In freier Morgenluft, was wohl für jeden Spieler ein Genuß war, wurde dieses Spiel ausgetragen. Es war ein richtig geschaffenes Handballmüßli.

Während der ersten Spielhälfte bestand vor beiden Toren immer ein harter Kampf, welcher aber bis zur Pause zu keinem Erfolg führte. Die Torwächter bekamen jedoch immer eifrig zu tun, aber trotzdem waren sie jederzeit ihres Postens gewachsen. Bis jetzt konnte man aus dem Spiel den Entschluß ziehen, daß nur diese Mannschaft den Sieg davonträgt, welche das Tempo bis zum Schluß beibehalten kann.

In der zweiten Hälfte des Spiels glaubte man, das Glück wäre beiden Mannschaften fremd, bis jedoch bei günstiger Gelegenheit vom D. Mittelstürmer ein für den Vf. Torwart unhaltbares Tor geschossen wurde. Hierauf legte die Vf. Mannschaft ihr ganzes Können an den Tag, sodas bald darauf der Ausgleich folgte. Man glaubte mithin bestimmt, daß an diesem Resultat nichts mehr geändert werden könnte, da die Zeit schon zu weit vorgeschritten war. Ungefähr 2 Minuten vor Schluß war es D. möglich durch einen guten Flügelwechsel den Ball alsdann vom Halbsinken in ein Tor zu verwandeln, monach der Sieg für Durlach entschieden war.

Es wäre wünschenswert, wenn bei der kommenden Handballspielrunde ebenfalls solche Spiele von der Turnerschaft ausgeführt werden, denn dann dürfte noch manches, was in der Vorrunde versäumt wurde, nachzuholen sein.
Turnerbund Horkheim Jugd. — Turnverein Durlach Jugd. 0:3
Jünglingen 2. — Turnverein Durlach 2. 0:4.

Am kommenden Sonntag nach, 3 Uhr treffen sich auf dem hiesig. Turnvereinplatz Turnverein 1880 Horkheim I — Turnverein Durlach I. Das Resultat des Spiels endete mit 4:4 und ist auch hierbei ein aussichtsreiches Spiel zu erwarten.

Durlach, 15. Jan. Kommen Sonntag empfängt der A.S.B. den F.C. Phönix Detschheim. Detschheim ist eine flinke und gefährliche Mannschaft der 1. Klasse. Wir haben sie während der Serien Spiele schon einmal auf unserem Plage gesehen. Da sie damals eine Niederlage mit nach Hause nehmen mußten, werden sie mit dem ersten Willen der Vergeltung kommen. Es wird also ein scharfer, jedoch sich in sportlicher Linie bewegender Kampf zu erwarten sein. Am kommenden Sonntag muß die Parole A.S.B.-Platz heißen.

Winterport. Der „Stadtauschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Karlsruhe“ veranstaltete in der Zeit vom 28. Dezember bis 4. Januar in Orlais (Trot) einen Skikurs, an dem die Lehrer der Karlsruher Höheren Lehranstalten und der Volkshochschule, sowie Mitglieder der dem Karlsruher Stadtauschuß angeschlossenen Turn- und Sportvereine teilnahmeberechtigt waren. Die Schneeverhältnisse im Sammlungsgebiet waren gut; die Uebungen des Kurzes konnten ununterbrochen durchgeführt werden. Die Leitung des Kurzes an dem sich erfreulicherweise eine große Anzahl Damen und Herren beteiligt hatten, lag in den bewährten Händen der beiden Hauptlehrer Wolfspurger und Schandig-Freiburg. Dem großen pädagogischen Geschick der beiden Kursleiter, die selbst eine große Fertigkeit in der Kunst des Schlittens beherrschend, ein gutes Vorbild waren, ist es gelungen, große Erfolge zu erzielen. Mit Befriedigung konnte nach Beendigung des Kurzes festgestellt werden, daß es dem größten Teil der Kuristen trotz der Kürze der Zeit gelungen war, die grundlegenden technischen Fertigkeiten des Schlittens zu beherrschen. Die beiden Herren, die die Leitung des Kurzes ehrenamtlich übernommen hatten, verdienen Anerkennung für die Arbeit, die sie im Interesse der Förderung dieses idealen Zweiges der Leibesübungen übernommen haben. Der Dank der Teilnehmer, die zum Abschluß des Kurzes noch zu einer Hochwanderung auf das Schönjoch (2400 Meter) und auf die Rompaldellans (2500 Meter) geführt wurden, die allen Beteiligten unaussprechlich schöne Eindrücke hinterließ, ist den Herren Schandig und Wolfspurger gewiß.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 13. Jan berechnete Großhandelsindexziffer des Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 6. Januar (121,6) um 0,3 Prozent auf 122,0 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarereignisse von 116,7 auf 115,2 oder um 1,3 Prozent die Industriefaktoren von 131,0 auf 130,7 oder um 0,2 Prozent nach gegeben.

Amliche Berliner Preisliste vom 13. und 14. Januar			
	Geld	Brief	Wrie
London (1 Pfund Sterl.)	20,872	20,422	20,574
Newyork (1 Dollar)	4,195	4,205	4,195
Amsterdam (100 Gulden)	168,64	169,06	168,61
Brüssel (100 Francs)	19,045	19,085	19,045
Paris (100 Francs)	16,92	16,96	16,92
Madrid (100 Pesetas)	15,59	15,73	15,73
Schweden (100 Kronen)	81,485	81,235	81,235
Spanien (100 Pesetas)	59,28	59,32	59,32
Stockholm (100 Kronen)	112,34	112,32	112,32
Wien (100 Schilling)	59,05	59,19	59,05

Modenanregungen und Modenauswürfe.

Die diesjährige Wintermode brachte die Weiterentwicklung der schon im Sommer angebotenen weiblichen Kleiderform mit glückselig fallenden Rücken und weichen Linien. In der einfacher und gefünder gemordenen Hembelbildung des vergangenen Jahres dürften auch reformerisch wirkende Frauen, die bemüht waren, eine hygienisch und künstlerisch befriedigende Lösung der Kleiderfrage zu finden, die Verwirklichung eines Teiles ihrer Bemühungen sehen. Auf dieser Grundlage konnte nun eine glänzende Bewegung vom Knabenhaften, dem die wenigsten deutschen Frauen kleidsamen Futterkleid z weiblicheren Formen einleihen. Und so waren von allen Frauen die ihrer eigenen Figur Rechnung tragen wollten ohne zu sehr aus dem Rahmen der Allgemeinheit zu fallen, die weiteren Formen dieses Winters begrüßt worden. Sie passen auch zu der nicht mehr ganz jugendlichen Frau, lassen zahlreiche Ausgestaltungen zu und geben die lang entbehrte vernünftige Bewegungsfreiheit. Schöne Stoffe und Farben kommen in ihrem Faltenwurf ganz anders zur Geltung.

So erfreulich diese Wandlung ist, so bedauerlich ist es, daß wie so oft, auch diese Modenbewegung in Extreme ausartet; und neben Verbesserungen neue Unmöglichkeiten und Geschmacklosigkeiten an den Tag bringt. Um zu diesen schlechten und guten „Vorwürfen“ der Mode richtig Stellung zu nehmen, gehört in den meisten Fällen ein sicheres Urteil, seines Form- und Farbgefühl und ausgesprochenes Persönlichkeitsempfinden. Hätte das jede Frau in dem notwendigen Maße neben etwas Ueberzeugungstreue, so könnten richtige Modenvorschläge nicht zur Herrschaft gelangen. Die unschöne und unpraktische Kürze des Kleides wird ja so ziemlich von jeder weiblichen Frau abgelehnt. Weit schwieriger ist jedoch die Stellungnahme zu anderen. Da sind im Uebermaß jene Glöcken und Patten, Zwickel und Kelle, mette Kermel und Buffen, Spitzen und Rüschen, Stickereien, Filz, Gold, Perlen, Metall. Die Schnittformen, die das einfache Kleid abgeleitet haben, werden zu komplizierten schneiderteknischen Gebilden, die unökonomisch viel Stoff verschwenden.

Hier muß bemerkt und kritisch gewährt werden. Eine genaue Kenntnis der eigenen Persönlichkeit ist Voraussetzung. Nur so kann erkannt werden, ob die neue Modenidee zur Unterbrechung vorteilhafter oder Verdeckung unvorteilhafter Eigenschaften geeignet ist. Die Kleidform von heute begünstigt die große Frau. Alle unruhigen, stark unterbrechenden Schritte verkürzen. So müssen kleine Frauen vorsichtig mit Volants, Zwickeln, Keilen sein und auch dementsprechend die groß gemusterten Stoffe und querlaufenden Stickereien beurteilen. Wer nicht ganz sicher ist, vermeide alle kleinen Unmöglichkeiten. In Einfachheit liegt noch immer die Schönheit. Eine schöne Spitze, ein wenig farblich fest gestimmte Stickerei und edles Material werden stets wahrhafter und besser wirken, als alle Steine, Filzter und Gold, die die Mode jetzt mit und ohne Geschick über die neuen Abendkleider ausstreut.

So lange eine Frau die Mode nur als Geberin neuer Ideen, nicht als Diktatorin betrachtet, wird sie ihr nützlich sein zu eigener und anderer Freude. Die letzte Aufgabe aber ist, die Kunst des Wählens, die alle Frauen verstehen oder lernen sollten.

Vorliegendes Aufsatz entnehmen wir dem Januarheft 1926 der „Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur“. (Zeitschrift für persönliche, künstlerische Kleidung, Körperkultur und Kunsthandwerk. Mit Schnittmuster. bezw. Handarbeitsbogen oder sonstiger Beilage.) Jahrgang 12 Heft 1. Preis vierteljährlich M. 2.—. Verlag G. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe. Probeheft versendet der Verlag. Abonnement entweder direkt oder durch die Post oder jede gute Buchhandlung.

Konkursöffnung.

Ueber das Vermögen des Wilhelm Friedrich Rappold, Schuhmacher in Bergheim, Brückstraße Nr. 3 ist am 13. Januar 1926, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden, da der Gemeinsschuldner infolge Zahlungsunfähigkeit die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat. Der Rechtsanwalt Dr. Baumberger in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gericht zur Bestätigung der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 des Konkursordnungs bezeichneten Gegenstände auf Montag, den 8. Februar 1926, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag, den 8. Februar 1926, vormittags 9 Uhr. Allen Parteien, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Heile der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgefordert werden können, sich abzusondern, den Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1926 Anzeige zu machen.

Durlach, den 13. Januar 1926.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Gewerbeschule Durlach.
Gewerbliche Fachschule.

Vom Freitag, den 15. ds. Mts., abends 7 Uhr ab, bis Ende März ds. Jrs. finden an unserer Anstalt folgende Abendkurse statt:
1. Vorbereitungskurse zur Gefellen- und Meisterprüfung.
2. Erweiterte Fachkurse:
a. Feinmetzlehre und Maschinenelemente (wöchentlich 4 Stunden).
b. Fachzeichnen (wöchentlich 3-4 Stunden).
c. Kalkulationslehre, Buchführung, Kostenrechnung (wöchentlich 4 Stunden).
Anmeldungen hierzu können noch am nächsten Freitag, den 15. ds. Mts., abends 7 Uhr, bei uns erfolgen.
Durlach, den 13. Januar 1926
Die Direktion.

Stangenversteigerung

des hiesigen Amtmanns Mittelberg in Ettlingen am Freitag, den 22. Januar 1926, vormittags 9 Uhr in der „Wähe“ in Marzell an den Staatswaldungen Distrikt I, II, VI und VII: 2469 Bauhaken, 532 Bauhaken und Baumhaken, 4370 Bodenstangen, 4680 Reibeten und 3460 Bohlenstangen, ferner aus Distrikt II 130 Eichen- und 328 Buchenstangen (für Wagner geeignet).
Borteger des Holzes für Distrikt I: Forstwart Kraus in Moosbrunn, für Distrikt II: Forstwart Eisele in Marzell und für die Distrikte VI und VII: Forstwart Geffert in Langenalt Losensäge durch den Forstamt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Grünwettersbach versteigert am Montag, 18. Januar, vormittags 9 Uhr, zum Auktionsort b. Rathaus folgendes:
58 Stück Lärchen II. Klasse
96 " " III. " "
43 " " IV. " "
20 " " V. " "
2 " Buchen H. " "
1 " " III. " "
31 " Eichen II. " "
1 " " III. " "
6 " " IV. " "
6 " " V. " "
10 " Forsten II. " "
1 " " III. " "
2 " " IV. " "
2 " Birken III. " "
Der Gemeinderat.

Freiwillige Hausversteigerung.

Am Mittwoch, den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr wird in Durlach im Steingewerklokal Hauptstr. 9 (Kaserne) öffentlich versteigert:
Geb. Nr. 1394 an der Grünbühlstraße Nr. 31 520 qm Hofstätte mit 2/3stöckigem Wohnhaus, Schopf und Backgarten.
Näheres durch den Eigentümer Hünzstr. 42.

Seriferrin

das weltbekannte Kräftigungsmittel für Körper und Geist
im Preise ermäßigt wieder Friedenspreis
Preis Mk. 1.75, große Flasche Mk. 3.—
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Depot: Löwen-Apotheke, Hauptstr. 32.

Dung

wird abgegeben im Städt. Gutshof.
Echtes Brennnesselhaarwasser
von Apotheker Schwarz, München gegen Schuppen und Haarausfall, bewährtestes Naturkosmetikmittel, wohlschmeckend, alkoholfrei, offen (Flasche mitbringen) 1/2 l - 0.50
Hühnerapotheke Durlach, Marktplatz.

**Inventur-
Räumungs-Verkauf**

Um meine Lagerbestände zu räumen, habe ich die Preise in allen Abteilungen rücksichtslos herabgesetzt

und gewähre außerdem auf alle regulären Waren, außer einig. Markenartikeln

10% Rabatt!

Einige Beispiele:

Wäsche

- Trägerhemden guter Wäschestoff, Barmer Bogen 1.95, 1.65, 1.45 -95
- Damen-Beinkleider offen feinfädiges Gewebe 1.45 120
- Damen-Nachjacken m. Geisha-Ausschnitt 1.50 150
- Nachthemden Kimono-Form 2.90 290
- Mädchen-Hemden guter kräftiger Cretonne farbig, Baumwoll, Flanell m. Feston 1.10 -95
- Kopfkissen weiß Linon 1.45 145
- Biber-Betttücher weiß und farbig 2.90 290

Ia. Madapolam-Stickerei

- Serie I 4 1/2 Mtr. Stück —.85
- Serie IV 4 1/2 Mtr. Stück 1.85
- " II 4 1/2 " " 1.10
- " V 4 1/2 " " 2.30
- " III 4 1/2 " " 1.40
- " VI 4 1/2 " " 2.70

Taschentücher

- Damentücher mit Hohlbaum —25 -16
- Damentücher rein Macco mit Hohlbaum —40 -40
- Herrentücher weiß u. m. bunter Kante Gr. 43cm -35, Gr. 39 cm -25, Gr. 37 -20

Unterzeuge

- Korsettschoner —40 -40
- Trikot-Hemden mit Träger 11.30 110 -95
- Untertailen gestrickt, ohne Aermel 1.20 120
- Kinder-Schlupfhosen Größe 55-60 1.30, Größe 45-50 1.10, Größe 35-40 -85
- Damen-Schlupfhosen 1.75 160 145
- Kinder-Westen Größe 55 50 45 Größe 40 3.-
- reinwollen Zephir
- Woll-Schals 2.30 1.50 120

Schürzen

- Damen-Schürzen Wiener Form 2.45 1.85 1.45 1.20 -95
- Satin u. Siamosen
- Band-Schürzen Siamosen 1.75 135
- Kleider-Schürzen kräftige Siamosen 4.90 390
- Haus-Kleider in Zephir 4 20
- Knaben-Spielschürzen 1.10 -65

Damen-Strümpfe

- Baumwolle schwarz m. Doppelferse -32
- Baumwolle schwarz m. Doppelsoble u. Hochferse -48
- Macco m. Doppelsoble u. Hochferse 1.25 -95
- Künstliche Seide schwarz u. farbig 1.10 110
- Reine Wolle schwarz 1.45 145

Herren-Artikel

- Einsatzhemden m. Doppelbrust u. hübschen Pique-Einsätzen 2.20 195 175
- Herren-Futterhosen grau, warm gefüttert Gr. 6 2.80, Gr. 5 2.60, Gr. 4 besonders kräftige Qualität 2.40
- Normal-Hosen Gr. 6 2.10 Gr. 5 1.95 Gr. 4 extra weit 2.50 230 175
- Normal-Jacken 1.60 160
- Selbstbinder große Auswahl, künstliche Seide —.85, —.75 -60
- Sportkragen weiß Pique, in allen Größen Steck, abwaschbar, Steh- und Stehmitlegekragen in allen Größ. mit Lederpatte u. Gummizug -20
- Dauerkragen -30
- Herren-Hosenträger —.90 —.80 —.65 —.60 -50
- Herren-Socken Schweißsocken —.75, Baumwolle uni —.40, Baumwolle gestrickt, grau -35

Burchard
Durlach, Hauptstr. 56 a.

Untericht

zur gründlichen Vorbereitung für das Staatstechnikum gesucht. Adresse erbeten unter Nr. 21 an den Verlag d. Bl.

Zur raschmöglichen Anfertigung von

Paßbildern

empfiehlt sich Hermann Traub, Durlach Zehntstr. 7, Tel. 431.

Ein Vergnügen

ist das Putzen von Fenstern, Spiegeln, Marmor usw. ohne Wasser, ohne Leder mit

Widuco

Zu haben in der Einhorn-Apotheke am Marktplatz.

Neben-Einkommen d. Schriftl. Heimarbeiten Berl. Wilh. München NW 3.

Mädchen u. Frauen erhalten Anweisung im Nähen und Zuschneiden. Wöchentlich 3.—. Adressen unter Nr. 20 bitte beim Verlag abzugeben.

Schön möbliertes Zimmer

an einen anständigen Herrn oder Fräulein in der Nähe des Bahnhofes sofort zu vermieten. Zu erfragen im Berl.

Stolmen Hauff

jede Sorte. Holz jedes Quantum ab. Adressen im Berl. abgeben.

2 Waschkloster

sollte zu verleihen Waldstr. 19, 3. St.

Waschkloster

für Damen zu verleihen In erfragen Friedrichstr. 1, 3. St.

Wolf,

ehr wachsam, zu verkaufen

Wollschürzen

25-30 Str. schönes

Blankbleche

zu verkaufen Hohenwettersbach Haus Nr. 28.

Fleißige Frauen

arbeiten nach

Handarbeits-Büchern!

Neu: Bänder: Schals, Umhänge, Hücher, zum Nähen, Stricken, Filzen, Häkeln, und Strickarbeiten, neue Modelle für Damen und Kinder

Metzgerstr. III, IV, Motte für Vorläufer, kleinere und größere Größen

Kellnerstr. II, neue Muster mit 50 Abbildungen Preis je M. 1.50

Ausführliche Verzeichnisse umsonst



Überall erhältlich, auch unter Aufsicht von Otto Weyer, Leipzig.

Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im Durlacher Tagblatt.

Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im Durlacher Tagblatt.

Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im Durlacher Tagblatt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Heimgangs unserer lieben Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter

Amalie Märcker

sagen wir allen Teilnehmern, sowie Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte am Grabe innigen Dank.

Durlach, den 15. Januar 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 17. Januar, vormittags 10 Uhr, findet in der Lesingsschule (Alte Kaserne) Schulsaal 2

Sonntagsfeier

statt. Thema: „Wert der Religion im Wandel der Zeit“.

Jedermann herzlich eingeladen.

Luxemburg, Liebnacht, Lenin-Gedächtnisfeier.

Veranstaltet von der kommunistischen Partei Durlach.

Am Samstag, den 16. Januar abends 8 Uhr im Lamm.

Zur Ausführung kommen neben Gesang, Rezitationen, Sprechchor, die 3 Theaterstücke „Hoch Liebnacht“, „Liebnachts Tod“ und „Wacht auf“. Gedächtnisrede Max Bock M. d. A. Der Durlacher Arbeiterschaft ist hiermit eine würdige Feier zum Gedenken an die ermordeten Führer des Weltproletariats geboten.

Zur zahlreichen Beteiligung wird hiermit eingeladen. Eintritt 40 s.

Erwerblose und Frauen 20 s.

Morgen auf dem Wochenmarkt

1. Qualität Masthähnchenfleisch

— Gefrierfleisch. —

Es wird jedes Quantum abgegeben.

Emil Schneider jg.

Bankhaus STRAUS & CO.

KARLSRUHE

Fernsprech-Anschlüsse für den Fernverkehr

Nr. 4901 4 02 4903

für den Stadtverkehr: Nr. 30 4431 4432 4433

für die Devisen-Abteilung Nr. 44 10

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 17. Januar.

Durlach: vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst (Christenl.) Wolfhard.

10 Uhr: Hauptgottesdienst

11 Uhr: Kindergottesdienst. Seb. abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Diemer.

U. a. e. vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst.

10 Uhr: Hauptgottesdienst.

11 Uhr: Christenlehre. Burgstaller.

Wolfartsweyer: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Diemer.

Ratholischer Gottesdienst

für den nächsten Sonntag.

Durlach: Samstag nachm. von 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Jungfrauen.

6 Uhr Gebetsandacht zu Ehren der 16. Mutter Gottes.

Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion für die Jungfrauen.

9 Uhr: Hauptgottesdienst m. Predigt.

10 Uhr: Predigt und Hochamt.

11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge.

2 Uhr: Herz Jesu-Andacht mit Gebet.

3 Uhr: Versammlung der Marianischen Jungfrauenvereine mit Vortrag und Andacht.

Arbeitskapelle — Franz. Geweinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt.

11 Uhr: Sonntagsschule.

3 Uhr: Jugendversammlung in Que. abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.

Montag 8 Uhr: Singstunde.

Mittwoch 8 Uhr: M.H. Arb. Verein.

Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag 7 1/2 Uhr: Evangelisation.

Sonntag 7 1/2 Uhr: Evangelisation.

Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

U. a. e. Sonntag 3 Uhr: Jugendversammlung.

Dienstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag 8 Uhr: Ju. end. Verein.

Bibelheim Thomashof.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.

Instrumentalmusikverein Durlach

Samstag, den 16. Januar ds. Js., abends 7 Uhr, findet
in der „Festhalle“

Großer Maskenball

unter Mitwirkung unserer 2 Orchester (Blas und Streich) und
unter persönlicher Leitung des Hrn. Dirigenten H. Schumann statt.
Saalöffnung 6 Uhr. Garderobe vorhanden.

Der Vorstand.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1,75 M., für Mitglieder 80 Pf.
NB. Eintrittskarten sind im Musikhaus Weiß und an der
Abendkasse erhältlich.
Eintrittskarten für Mitglieder können im Vorverkauf am Freitag, den
15. ds. Mts., abends zwischen 7 und 9 Uhr, im „Roten Löwen“ in Empfang ge-
nommen werden. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Karten nicht abholen,
müssen am Samstag abend an der Kasse den vollen Eintrittspreis entrichten.
D. D.

Turnverein Durlach e. V.

gegr. 1878

Am Samstag, 16. Januar 1926, abends
8 Uhr beginnend, findet bei Vitalied Sauber
zum Dösen unsere diesjährige Jahungsgemeine

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Berichte der Vorstandsmitglieder.
2. Bericht der Kassenrevisoren und Neuwahl
dieselben für das Jahr 1926.
3. Beitragsregelung und Voranschlag für das
Jahr 1926.
4. Neuwahl der Jahungsgemäße auscheidenden
Vorstands- und Turnratsmitglieder.
5. Anträge.
6. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit vorstehender
Tagesordnung bitten wir unsere sämtlichen
Mitglieder um vollzähliges und pünktliches Er-
scheinen.

Der Turnrat.

Spielabteilung.

Kommenden Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem
Turnplatz unsere Hub:

T. B. Pforzheim 1860 I
gegen
T. B. Durlach 1878 I.
Der Spielanschuss.

**Besucht heute abend die
Wohltätigkeits-Veran-
staltung in der Festhalle.
Der Blütenschmuck des
Saales ist allein den Be-
such wert.**

Landwirtsch. Bezirksverein Durlach.

Belanntmachung.

Landwirtschaftliche Besprechung mit Vor-
trag des Herrn Oekonomierat Schitten-
helm-Augustinberg über:

Futterbau

findet statt am Sonntag, den 17. Januar ds.
Js., nachmittags 1/2 Uhr, im Gasthaus z. Krone
in Wilferdingen.

Am Schluß der Versammlung findet eine
Gratisverlosung von Gegenständen unter den
anwesenden Vereinsmitgliedern statt.
Durlach, den 12. Januar 1926.
Die Direktion:
Eduard Mertou.

Ball- u. Maskenkostüme

sowie sämtliche
Damen- und Kindergarderoben
werden schnell und billigst angefertigt

Frau Schmid
Schneidermeisterin, Durlach
Schwanenstr. 3. part.

Gemeindegänger-Verein.

Sonntag, den 17. ds. Mts., nachm. 1/3
Uhr, in der „Blume“

Hauptversammlung,

zu der alle Mitglieder gebeten sind. Tages-
ordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Der Vorstand.



A.S.V. Durlach I gegen F.V. Oetisheim I.

Spielbeginn 1/3 Uhr.

Vorher unsere Mannschaften.

NB. Heute abend 8 Uhr: Mitgliederver-
sammlung im Klubhaus.

Schwaben-Verein Durlach.

Am Sonntag, den
17. Januar 1926, nach-
mittags 2 Uhr, findet im
Lokal zur „großen Linde“
unser

Generalversammlung,

verbunden mit Familien-
unterhaltung statt.
Es ist Pflicht eines
jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Schwanen Durlach-Aue.

Berankalte am Samstag, den
16. Januar abends 7 Uhr in Gemein-
schaft meiner werten Stammgäste eine

Christbaumfeier

verbunden mit humoristischen, sowie
Musikvorträgen, wozu ich alle Freunde
und Gönner freundlichst einlade.

Hochachtungsvoll
Friedrich Knecht
zum Schwanen.

Prima junges Kalbfleisch

(kein Gefrierfleisch), sowie

1. Qualität Ochsenfleisch

empfiehlt

Gustav Böser, Metzgerei

Almendstraße 21 und auf dem Wochenmarkt.

Weiße Zähne

erzielen Sie schon durch 1-2maliges Putzen
mit der herrlich erfrischend schmeckenden
Zahnpaste Chlorodont, sie beseitigt
sogar üblen Mundgeruch. Überall zu haben.

2 Maskenkostüme
(Holländerin und Gi-
gerl) billig zu verleihen.
zu erfragen im Verlag.

2 Bierrot
sowie eine Holländerin
zu verleihen
Friedrichstr. 1, 2. St.

Berein für Honigpollen-
Naturgetränk Durlach



Kommenden Son-
ntag, 17. Januar nachm.
3 Uhr findet im Lokal
a. Traube hier unsere
Generalversammlung
statt, zu welcher die
Mitglieder sowie die
Ehrenmitglieder mit der
Bitte um vollzähliges
Erscheinen freundl. ein-
geladen werden.
Die Tagesordnung
wird im Lokal bekannt
gegeben.

Der Vorstand

1. Durlacher Schwimmerverein 06. E.V.

Am Samstag, den
23. d. M., abends 8 Uhr,
findet unsere diesjäh-
rige
General-
versammlung
im „Weinberg“ statt,
wozu wir unsere Mit-
glieder mit der Bitte
um vollzähliges Er-
scheinen einladen.
Anträge sind bis zum
17. d. M. beim 1. Vor-
sitzenden einzureichen.
Der Vorstand.



Sonntag, den 17.
Januar 1926

Verbands spiele

der 1. u. 2. Mannschaft
in Rintheim 1 u. 1/2 Uhr,
Spiel der 3. Mannschaft
sowie Abfahrt nach
Rintheim wird in der
Versammlung bekannt
gegeben.

Deute Freitag abend
8 Uhr
Epielerversammlung
im Lokal.
Der Ausschuss

Wurstchen

Baar 45 Pf
2 Baar 55 Pf

E. Fischer
Feinkost.

Gottfried Gouth

Telephon 332
empfiehlt
französischen
Blumenkohl
französischen
Schwarz-
wurzeln
holländisches
Rohkraut
Wirzling u.
Weißkraut
französischen
Endivien
französischen
Kopfsalat
selbst-
eingezeichnetes
Silber-
sauerkraut
und gelbe
Salat-
kartoffel

Im
Kaffee- u. Barschnecken
Freitag u. Samstag
empfiehlt sich bei billig-
ster Berechnung
Otto Witte
Schloßkammer S. 2, 2. St.

Wohltätigkeitsveranstaltung

der Vereinigung städt. Beamten unter Mitwirkung
des Zithervereins Durlach am

Freitag, den 15. ds. Mts. abends
punkt 1/8 Uhr

in der Festhalle zugunsten der hiesigen caritativen
Verbände (evangel. Jugend- und Wohlfahrtsdienst
[innere Mission], kathol. Caritasauschuß, Arbeiter-
wohlfahrt).

— Programm —

1. Eröffnungsmarsch
2. Begrüßung.
3. Zitherverein Durlach, Festmarsch
4. Theaterstück

Die Besenbinderfamilie
(Weihnachtsbild in 3 Aufzügen, Besetzung 2 Damen 9 Herren)

5. Musik
6. Märchenspiel

Die Schneekönigin
(3 Aufzüge, Besetzung 4 Erwachsene, 21 Kinder)

7. Zitherverein Durlach, Walzer „Neue Liebe
neues Leben“
8. Unter dem Weihnachtsbaum
(Ein Sang durchs Leben in 7 lebenden Bildern
mit begleitendem Text)

Kaudaverbot!!! Belegen von Plätzen nicht gestattet!

Eintrittspreise

Reservierter Platz	1.— M.
Saal	0,60 M.

Schulpflichtige Kinder an der Abendkasse 30 Pf.
Kein Weinzwang!

Landwirt Gefangverein „Lyra“ Durlach

gegr. 1864.

Einladung

zur

62. ordentlichen Hauptversammlung

am Sonntag, den 24. Januar 1926,
nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinsheim „Krone“.
Die Tagesordnung richtet sich nach § 12
unserer Vereinsstatuten.

Anträge zu dieser Hauptversammlung wollen
schriftlich und unter Begründung dem unter-
zeichneten Vorstehenden bis spätestens Mittwo-
ch den 20. Januar 1926 eingereicht werden.

Wir bitten alle unsere werten Mitglieder
um vollzähliges und pünktliche Teilnahme an
dieser Hauptversammlung.

Für den Gesamtvorstand:
Der 1. Vorsitzende: Karl Schindler.

Chianti

Literflaschen
wieder ein-
getroffen.
M. 2,45
in Steuer

U. Schurhammer
Weinhandlung
Blumenstr. 13

Städtische Sparkasse Durlach.

— Mündelsichere öffentliche Bankanstalt. —
Reichsbank-Giro-Konto Karlsruhe, Postscheckkonto 1216 Karlsruhe.

Annahme von Spareinlagen bei bestmög-
lichster Verzinsung. — Giro-, Scheck- und
Konto-Korrentverkehr. — Reisekredit-
briefe. — Darlehens- u. Kreditgewährung
gegen Sicherheitsleistung auf Hypothek,
Bürgschaft u. Unterpfand — Ankauf von
Wechseln, An- und Verkauf, sowie Ver-
wahrung und Verwaltung von Wert-
papieren aller Art — Besorgung von De-
visen. — Ausführung aller bankmäßigen
Geschäfte bei kulanter Bedienung.

Kassenstunden:
vorm. 8—1/2 Uhr, nachm. 1/3—1/6 Uhr
Samstag 8—1 Uhr.

Die Geschäftsleitung.